

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Evers (CDU)

vom 28. August 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. August 2015) und **Antwort**

Engagement von Jugendlichen für den Denkmalschutz

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: In welcher Weise fördert der Senat das Interesse und Engagement von Jugendlichen für den Denkmalschutz?

Antwort zu 1: Das Landesdenkmalamt Berlin (LDA), die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) sowie untere Denkmalschutzbehörden (UD) der Berliner Bezirke beteiligen sich in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft seit vielen Jahren im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz immer wieder an Schulprojekten auf dem Gebiet von Denkmalschutz und Denkmalpflege. Auch bot das Landesdenkmalamt verschiedentlich denkmalfachliche Informationen und Fortbildungen für pädagogisches Personal am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) an.

Beim jährlichen Tag des offenen Denkmals bildet seit 2004 das Jugendprojekt „Werkstatt Denkmal“, das vom Verein „Denk mal an Berlin e.V.“ und den Regionalmuseen getragen wird, einen festen Bestandteil. Die (sechs bis acht) Projekte werden jährlich auf Sonderseiten im Programmheft und im Internetprogramm zum Tag des offenen Denkmals auf der Homepage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt unter „Denkmal“ vorgestellt.

Eine Ausstellung über alle Projekte findet regelmäßig bei der Abschlussveranstaltung des Tags des offenen Denkmals im Berliner Rathaus oder im Alten Stadthaus statt. Nach Möglichkeit wirken in diesem Rahmen auch Jugendliche selbst mit (Vorträge, Performance, Musik) oder es werden Filmdokumentationen über Projekte gezeigt.

Im Rahmen der Welterbe-Bildung arbeitet das Landesdenkmalamt Berlin seit einigen Jahren mit den Berliner UNESCO-Projektschulen zusammen. Jährlich wird dazu beispielsweise ein Fotowettbewerb unter der Federführung des internationalen Netzwerks der UNESCO-Welterbestädte „Organisation of World Heritage Cities (OWHC)“ veranstaltet, durch dessen Teilnahme vor allem Jugendliche angeregt werden, sich mit dem Welterbgedanken auseinanderzusetzen. Das LDA ist auch in den Schüler- und Jugendaustausch der UNESCO-Projektschulen eingebunden. Um die Zusammenarbeit auszubauen, wird zwischen dem Landesdenkmalamt und den Berliner UNESCO-Projektschulen eine verstetigte Kooperation angestrebt.

Eine weitere Förderung des Interesses und Engagements Jugendlicher erfolgt durch die Beteiligung des LDA am „Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege“ (FSJ Denkmalpflege) und durch die Aufnahme von Praktikanten, Hospitanten und Stipendiaten. .

Frage 2: Wie viele Berlinerinnen und Berliner haben in den Jahren 2011 bis heute ein „freiwilliges Denkmaljahr“ in der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin absolviert?

Antwort zu 2: Da seit 2011 keine Förderung des Freiwilligen Jahres in der Denkmalpflege (FJD) durch den Berliner Senat mehr erfolgte, konnten lediglich ca. zehn Berlinerinnen und Berliner, die allerdings über das Programm des Bundesfreiwilligendienstes finanziert wurden, an der Jugendbauhütte teilnehmen. Etwa zehn weitere Berliner Jugendliche melden sich jedes Jahr mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Brandenburg an, um an der Jugendbauhütte teilzunehmen, da Brandenburg bis zu 40 Jugendliche jährlich fördert. Die Bewerberzahlen liegen jährlich bei fast 250 jungen Menschen, davon ca. 70 Berliner Jugendliche, ohne dass die Jugendbauhütte größer beworben würde.

Seit 2011 haben 18 Jugendliche (Bundesfreiwillige) ein von der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin vermitteltes freiwilliges Denkmaljahr im LDA absolviert.

Frage 3: Wie bewertet der Senat die Arbeit der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin?

Antwort zu 3: Der Senat bewertet den Einsatz der durch die Jugendbauhütte vermittelten Freiwilligen in der Denkmalpflege als äußerst positiv. Auch ist das Jahr gut geeignet, um mehrmonatige praktische Erfahrungen nachzuweisen, wie sie für die Aufnahme eines Studiums im Bereich der Denkmalpflege, der Restaurierung, der Grabungstechnik oder der Archäologie als unverzichtbare Voraussetzung oder zumindest erwünscht sind.

Bei ihrem Einsatz im LDA können Jugendliche sowohl bei praktischen Arbeiten als auch bei der wissenschaftlichen Bearbeitung und in der Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden. Insbesondere in der Bodendenkmalpflege, bei Ausgrabungen, sowie bei deren Auswertung und der Fundbearbeitung im Amt sind die Freiwilligen eng eingebunden und erhalten so vielseitige und umfassende Einblicke in die Tätigkeit ihres angestrebten Berufs. Gerade auf dem Gebiet Archäologie und Restaurierung werden die jugendlichen Freiwilligen in ihrem Berufswunsch bestärkt und nehmen anschließend größtenteils ein Studium auf dem Gebiet des Kulturerbes auf.

Im Bereich der Bau- und Gartendenkmalpflege sowie Denkmalerfassung kamen in den letzten Jahren im LDA keine Freiwilligen mehr zum Einsatz, weil die erforderliche Betreuung und Anleitung der Jugendlichen mangels Personalkapazitäten nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Frage 4: In welcher Weise hat der Senat in den Jahren 2011 bis heute die Arbeit der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin unterstützt, wie hoch war insbesondere die jährliche Beteiligung des Landes Berlin an den Kosten der Jugendbauhütte in diesem Zeitraum?

Antwort zu 4: Der Berliner Senat hat die Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin seit 2011 nicht mehr finanziell unterstützt. Es erfolgte auch keine andere Form der Unterstützung.

Allerdings beteiligt sich das LDA an den Kosten der im LDA zum Einsatz kommenden Bundesfreiwilligen. Seit 2011 stehen im Titel für das Freiwillige Denkmaljahr 14.400,- € jährlich zur Verfügung. Das LDA zahlt für jeden Freiwilligen pro Monat einen Beitrag i.H.v. 200 € an die Jugendbauhütte.

Insgesamt ergibt sich für den Bundesfreiwilligendienst im LDA folgende Bilanz (Stand 02.09.2015):

2011:	9.551,09 €
2012:	2.200,- €
2013:	9.922,58 €
2014:	7.285,70 €
2015:	5.300,- €

Die Ausgaben schwanken, weil immer mal wieder Freiwillige ihren Einsatz abrechnen, insbesondere wenn sie einen Arbeits- oder einen Studienplatz antreten können.

Frage 5: Falls keine finanzielle Beteiligung des Landes Berlin an der Jugendbauhütte in diesem Zeitraum stattgefunden hat: Warum nicht und welche in der Zielrichtung vergleichbaren Projekte im Bereich des Engagements von Jugendlichen für den Denkmalschutz wurden vom Senat stattdessen unterstützt?

Antwort zu 5: Eine Beteiligung des Landes Berlin an der Jugendbauhütte Berlin/Brandenburg oder auch der Auf- und Ausbau einer eigenen Jugendbauhütte für Berlin, etwa die Finanzierung einer internationalen Jugendbauhütte Berlin, war den angesprochenen Senatsverwaltungen (Stadtentwicklung und Umwelt/ Wirtschaft, Technologie und Forschung/ Arbeit, Integration und Frauen) bisher aus Gründen der Haushaltskonsolidierung nicht möglich.

Aus personalwirtschaftlichen Gründen unterblieb auch die nach der Wende angestrebte Einrichtung einer (dem ehemaligen Museumspädagogischen Dienst bzw. Museumsdienst für Schulen und Jugendliche) vergleichbaren Anlaufstelle im Landesdenkmalamt für interessierte Pädagoginnen und Pädagogen oder außerschulische Interessenten und Institutionen. Eine 2005 gestartete „Denkmalpädagogische Initiative“ im Landesdenkmalamt konnte nicht ausgebaut, sondern nur sporadisch in Einzelprojekten von fachlich und pädagogisch interessierten Volontärinnen und Volontären aufgegriffen werden.

Berlin, den 10. September 2015

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Sep. 2015)